**„Wir sind die Braut Christi … du musst ihn lieben punkt fertig“ - Stap Schneider predigt über die Braut, den Bräutigam, das Heiraten und die Aufgabe der Apostel**

Anmerkungen und Analyse **von ausgewählten rhetorischen Stilmitteln der Predigt in Berlin-Wilmersdorf am 15.6. von D. Streich; Juni 2014**

**Gliederung**

**1. Kurze Anmerkungen zu ausgewählten Zitate**n

**2. Kurze Anmerkungen zu ausgewählten rhetorischen Stilmitteln der Predigt**

**3. Theologische Anmerkungen zu Schneiders Forderung bedingungsloser Nächstenliebe**

**1. Anmerkungen zu ausgewählten Zitate**n

**Hier nun zunächst einige fast unkommentierte Schlüsselstellen aus Schneiders unsäglich fabulierender Rede, Predigt will ich das nicht nennen. Eine detaillierte Analyse würde über den intellektuellen Rahmen der stammapostolischen Ausführungen weit hinausgehen. Zu Beginn also einige konstitutive Schlüsselsätze mit kurzen Zwischenkommentaren, damit sich der Leser nicht durch den gesamten  Predigttext quälen muss.**

Textwort 2. Korinther 11,2-3

„Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch verlobt mit einem einzigen Mann, damit ich  Christus eine reine Jungfrau zuführte. Ich fürchte aber, dass wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, so auch eure Gedanken abgewendet werden von der Einfalt und Lauterkeit gegenüber Christus.“

**Auszüge aus der Predigt von Stammapostel J.L. Schneider**

**Pfingsten, die Kirche Christi und der Anfang** **der Amtstätigkeit der Apostel?**

„Pfingsten ist ja der Beginn der Kirche Christi, das heißt, wo die Kirche Christi offenbar wurde, aber ist somit auch der Beginn der Amtstätigkeit der Apostel.

… Ich finde das Bild sehr schön und den Auftrag, die Arbeit, das Wirken der Apostel zu beschreiben. Erstens Mal geht es hier um den Bräutigam. Das ist ein Bild, das wir sehr gut kennen und der Bräutigam ist Jesus Christus. Warum sagt man, er wäre der Bräutigam? Weil die Bibel das so sagt, weil das Bild sehr gut passt. Der Bräutigam hat sich ganz für seine Braut hingegeben ein für alle Mal und endgültig hat er sich für seine Gemeinde hingegeben.

Er hat ihr seine Liebe bewiesen in seinem Opfertod und er hat versprochen: Ich komme, und wir werden gemeinsam auf ewig in der Gemeinschaft im Gottes-reich leben! Also, so ist ein Bräutigam. Er hat seine Braut gefunden, er hat ihr seine Liebe bewiesen, er hat ihr versprochen: Wir werden heiraten. Wenn wir jetzt  bei diesem Bild bleiben, werden wir auf ewig Gemeinschaft mit ihm haben.

**Also: Heiraten – Verlobung- Bräutigam usw; und weiter geht es mit Geschenken nur in der NAK:**

Dann spricht hier der Paulus von der Verlobung. Das Bild gefällt mir eigentlich. Diese „Verlobung“, wie macht denn das der Apostel? Das geschieht – wenn wir so wollen – durch die Taufe und die Versiegelung, Taufe mit Wasser, Taufe mit Geist. Was geschieht denn da? Da geschieht, dass eine Seele vor Gott steht und sagt: Ja, das ist jetzt mein Bräutigam, den liebe ich und dem verspreche ich jetzt: Ich liebe dich, nur noch dich, ich übergebe mich dir und ich will auf ewig bei dir wohnen! Das ist geschehen bei der Taufe mit Wasser und der Versiegelung …

Es ist das Verlobungsgeschenk unseres Herrn und Meisters, unseres Bräutigams!

**Und wozu dann noch Apostel?**

… Das Wort reinigt uns, das Wort zeigt uns, was wir machen sollen und was wir lassen sollen. „Ihr seid rein durch das Wort“, sagte der Herr Jesus schon. Also, das Wort reinigt uns und dann muss der Apostel die Sündenvergebung verkündigen und der Braut erklären, was sie machen soll, was die Bedingungen sind um die Sündenvergebung zu erlangen. Das ist auch Aufgabe des Apostelamtes. Was musst du machen, damit du die Sündenvergebung empfangen kannst? …

**Eigentlich nichts, wie Schneider in der** [**Pfingstpredigt**](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/pfingstgottesdienstdesstammapostelsschneider2014.pdf)**eine Woche zuvor auf dem IKT noch selber sagte:**

"Wie wirkt sich denn die Liebe aus? Da müssen wir auch einmal auf Gott zurückschauen. Gott ist Liebe! Wie wirkt sich die Liebe Gottes aus? Gott ist immer der Gebende! Er gibt ohne Berechnung. Er gibt den Menschen, ohne etwas zurück zu erwarten. Er gibt ohne Bedingung, ohne Gegenleistung.“



(Nein, dies ist keine Selbstironie vom IKT, sondern Werberealität!

**Aber was gilt schon die Rede von letzter Woche. In seiner Predigt zu Pfingsten führte Schneider zudem aus:**

„Wir feiern Pfingsten als ein Fest der Freude. Wir geben unserer Freude Ausdruck, dass der Heilige Geist in der Kirche Christi wirkt. Wir feiern Pfingsten als ein Fest der Dankbarkeit, weil wir dankbar sind, dass wir die Gabe des Heiligen Geistes durch die Wiedergeburt aus Wasser und Geist empfangen durften.

**Da die "Kirche Christi" hier nicht näher definiert wird, kann und wird sie vom Hörer also nur mit der NAK gleichgesetzt.**

**Als Prämisse über seine weiteren Ausführungen führte Schneider zu Pfingsten weiter aus:**

Liebe Geschwister, das Wort möchte ich ganz tief in unser Herz schreiben: „Geben ist seliger als Nehmen!“ Es handelt sich nicht um eine moralische Vorschrift. Es ist keine ethische Betrachtung. Der Herr sagt: „Geben ist seliger als Nehmen!“ Hier geht es also um die Seligkeit. Ich wende das einmal: Geben bringt uns immer näher zu Gott! Das ist unsere Seligkeit …

**Diese Ableitung ist definitiv falsch: Aus "seliger" wird ohne Umschweife der Begriff der (nach Nak-Verständnis ewigen) "Seligkeit" abgeleitet; alle weiteren Ausführungen Schneiders basieren auf dieser falschen Übertragung und sind demzufolge ebenso falsch...** **Ebenso daneben ist diese Aussage:**

"Paulus sagt, dass die Liebe in unser Herz ausgegossen ist. In der Bibel steht das Herz immer für das Zentrum des Seins, des Lebens. Das Herz ist der Ort, wo die Entscheidungen getroffen werden."

**Was immer Paulus auch wirklich meinte ist auch hier der Transfer von Schneider falsch: Das Herz ist das Symbol für das Gefühl, Entscheidungen sollten aber von Überlegungen und Abwägungen geleitet sein, und die finden soweit möglich im Gehirn statt.**

**Aber zurück  nach Wilmersdorf. Schneider fragte:** "Was musst du machen, damit du die Sündenvergebung empfangen kannst?" **und sagte konträr dazu eine Woche zuvor:**" Gott gibt ohne Bedingung, ohne Gegenleistung."

**Dennoch die nun folgenden Aufgaben für den Zuhörer, um trotz allem dabei zu bleiben und Gottes Verheißung zu empfangen:**

Und da möchte ich mich ein bisschen aufhalten. Das ist die Gefahr unserer Zeit, dass wir diese Einfalt und Lauterkeit gegenüber Christus verlieren. Was ist diese Einfalt? Das heißt nicht, du bist ein bisschen dumm, ein bisschen beschränkt. Diese Einfalt ist etwas ganz anderes. Diese Einfalt ist einfach die Reinheit und das Vertrauen. Was hat denn die Schlange gemacht? Sie ist zu Eva gekommen und hat ihr Vertrauen zu Gott zerstört.

Eva hatte eine Verheißung, ein Versprechen, eine Aussage von Gott und die Schlange ist gekommen und hat bewirkt, dass die Eva kein Vertrauen zu Gott mehr hatte. Weil die Schlange gesagt hat: Ja, hat Gott wirklich das gesagt? Er wollte euch nicht alles sagen, er hat euch belogen und sie hat das Vertrauen verloren, - Vertrauen zu Gott. …

**Was für ein fabulierendes Vertrauensgeschwafel. Und genauso geht es weiter zum Thema Ehe:**

Und das ist wohl das Schlimmste, wenn die Braut kein Vertrauen mehr hat, der Bräutigam liebt mich. Dann ist die Ehe natürlich sehr gefährdet.

… Die Schlange hat es ganz geschickt gemacht. Sie hat der Eva gesagt, Gott hat ja gesagt: Ihr dürft nicht von allen Früchten essen. Es ist schon merkwürdig, wie sie das gedreht hat. Gott hat gesagt: Ihr dürft von allem essen nur von dieser Frucht nicht. Die Schlange hat das anders präsentiert: Du darfst ja nicht von allen Früchten essen, also schön unterstrichen, schön negativ, auf was du verzichten musst. Diesen Gedanken kennen wir doch auch. …

**Ja, ja die alte böse Schlange (die Frau natürlich), da müssen die Apostel schon deutlich mit und in aller Einfalt gegenhalten:**

Das ist die Gefahr für die Braut heute und dafür sind die Apostel tätig, damit das Vertrauen in die Liebe des Bräutigams fest bleibt und das Vertrauen in das Versprechen des Bräutigams: Ja, der Herr liebt dich, ja, der Herr kommt bald, er will sein Versprechen halten!

Das ist die Einfalt des Gläubigen, die Einfalt der Braut! – Einfalt bedeutet auch Demut und Gehorsam. Das ist ja nicht so beliebt, nicht so aktuell: Ach, die einfältigen Leutchen…Was hat denn die Schlange bewirkt? Sie hat die Eva da- zu geführt, dass sie sein wollte wie Gott, ich kann werden wie Gott, ich kann von mir aus selbst wissen, was gut und böse ist, die absolute Freiheit, ich brauche Gott nicht  mehr um zu wissen, was gut und böse ist.

… Da fängt man an mit dem Sortieren. Ja, man will sich auf die Ebene Gottes bewegen und frei  sein zu entscheiden: Das ist für mich, das ist nicht für mich, das ist gut für mich, das brauche ich nicht. Das ist Sünde, das ist keine Sünde. Den kann ich lieben, den nicht… Ja, so geht das nicht!

… Ja, dann will jeder Mensch, jeder Gläubige entscheiden, wie er mit dem göttlichen Gesetz umgeht. Nur, das geht natürlich so nicht. Wir wollen unsere Einfalt gegenüber dem Herrn nicht verlieren. …

**Oh weh, wenn da also jeder Gläubige mitdenken und somit diese Einfalt verlieren würde! Da seien doch die Apostel als felsenfestes Verdummungsbollwerk davor – vor dem eigenen Denken der Schäfchen nämlich, denn:**

Er hat mir versprochen: Du kommst in die ewige Gemeinschaft mit mir, ich teile alles mit dir, um Himmelswillen, was kann ich noch mehr haben, was will ich denn noch mehr? Wirklich, wenn ich den Herrn habe, dann ist alles gut.

**Ja, was will man denn wirklich noch mehr in diesem Leben, wenn das versprochene ewige Leben so grandios wird? Da kann und muss man doch im wirklichen, hiesigen Leben auf alles eigene Sein verzichten, oder etwa nicht? Parole: Alles war gut, ist gut und bleibt gut, denn:**

… wir sind die Braut Christi. …

**2. Kurze Anmerkungen zu ausgewählten rhetorischen Stilmitteln der Predigt von Stap. Schneider am 15.6.2014 in Berlin Wilmersdorf**

Normalerweise folgt eine gelungene Predigt kurz gesagt einem Bibelwort, indem sich der Redner an seinem Inhalt orientiert und dessen Bedeutung in exegetischer Weise so aufschließt, dass es für den Zuhörer, sein Leben und seinen Glauben eine Bereicherung oder Orientierung wird. Die Predigt bietet diese Orientierung aber nur an, deckt Problematisches auf, gibt Gedankenanstöße und Lösungsansätze, liefert aber niemals ein fertiges Konzept, dem man folgen muss, weil sie vom mündigen und selbstbestimmten Hörer ausgeht.

Die Redeabsicht und persönliche Haltung von Stap Schneider folgt jedoch anderen Prinzipien. Sie ist nicht ausgerichtet auf die Lebenswirklichkeit der Hörer, sondern hat die Gruppenanbindung zum Ziel. An die Stelle des aufzuschließenden Inhaltes treten deswegen bestimmte Schlüsselworte, um die die gesamte frei assoziierende  Rede kreist. Die Schlüsselworte lösen im Hörer gefühlsbetonte Assoziationen aus, die nicht „mit dem Verstand“ aufgegriffen werden (vordere Hirnlappen), sondern „die  Herzen bewegen und anrühren“ sollen. Faktisch wird dabei jedoch vereinfacht gesagt der sich dem Bewusstsein und seinem Einfluss entziehende Mandelkern angesprochen.  Zusätzlich werden zur Tranceinduzierung (ausschalten des aktiven Hirnmodus zugunsten einer rein rezeptiven Passivität) fabulierende und mitunter scheinlogische oder zirkelschlüssige Verwirr- und Erzählpassagen eingestreut, denen das Gehirn aktiv nicht folgen kann (kursiv markiert). Hier nur zwei Beispiele. „Ja, man will sich auf die Ebene Gottes bewegen und frei  sein zu entscheiden“ oder „Erinnert euch, er hat von dem gesprochen, der im Gefängnis war, er hat von dem gesprochen, der krank war, er hat von dem Fremden gesprochen, die soll man lieben. Er hat aber nicht gesagt: Warum der im Gefängnis ist. Er hat nicht gesagt: Nun seid gut mit ihm, das war ein Irrtum. Ne, der war wohl im Gefängnis, weil er es verdient hat. Der hat was gemacht, man weiß nicht was, aber er war einfach im Gefängnis.) Der Zuhörer ist somit bereit für die durch den Redner gewünschte Indoktrination.

Die Schlüsselworte sind im [Predigttext](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/analysegdschneiderwilmersdorf2014.doc) farbig markiert. Man beachte die konzentrierte Häufigkeit im jeweiligen Absatz und das sich im Text ergebende Muster, weil Schneider in bestimmten Passagen durch die Kombination einzelne Worte diese mental miteinander verknüpft (Trigger):

Liebe, lieben ca. 55x ;    Apostel ca. 22x;               Braut ca. 25x;    Bräutigam ca 19x;

Vertrauen, vertrauen ca 19x;    Einfalt ca. 17x;   Rein, reiner, Reinheit ca. 20x

**Ungefähre Verteilung und Kombination der Schlüsselwörter im Textverlauf:**

S.1:        Apostel, Bräutigam

S.2:        a) Apostel, Braut, Bräutigam, Liebe b) Braut, Apostel, rein

S.3:        a) Braut, Einfalt, Vertrauen b) Liebe, Vertrauen (Braut, Bräutigam)

S.4:        a)Vertrauen, Einfalt, Braut, Bräutigam, b) inhaltlicher Exkurs gegen Selbstentscheidungen               über gut/böse mit Schlüsselwort Einfalt,

S.5:        a) Schlüsselwort „Nächste“ (nicht markiert) in Verbindung mit „lieben“, b)  lieben, Einfalt,  Braut, Bräutigam

S.6:        Liebe, rein, Braut

S.7:        (Schluss) Vertrauen, rein, Liebe

Zitat vom Schluss zur verordneten und befohlenen Nächstenliebe: “ Nein, das Gesetz gilt für dich, **du musst ihn lieben punkt fertig** und alles andere ist die Angelegenheit Gottes. Wir wollen lauter und rein sein. Was wir machen, ist wirklich in der Tiefe unserer Seele aus reiner Liebe“

**3. Theologische Anmerkungen zu Schneiders Forderung bedingungsloser Nächstenliebe**

Für solche Leser, die meinen, dass die bisher relativ formale Untersuchung den inhaltlichen Aspekt völlig außer Acht lässt (und um den geht es nach deren Ansicht doch!), hier eine Zusammenstellung die zeigt, wie Stap Schneider im Gegensatz zum jesuanischen Gedanken in typisch fundamentalistischer Art (I am right, you are wrong – go to hell!) mit bedingungsloser Härte undifferenziert bedingungslose Nächstenliebe von den Zuhörern fordert: „***Das Gesetz gilt für dich: Du musst ihn lieben - punkt – fertig!“***  Wieder einmal ***müssten*** sich Opfer psychischer oder physischer Gewalt den Tätern beugen, oder sie stellen sich Gott gegenüber aus Sicht Schneiders ins Abseits.

**Schneiders scheintheologische Argumentationskette in Auszügen:**

Einfalt bedeutet auch Demut und Gehorsam.

Die Einfalt gegenüber Christus heißt: Alles, was Christus sagt ist für mich. Alles, was er verlangt ist für mich.

**Beides ist falsch! Laut Duden versteht man unter Einfalt im gehobenen Sinn** [**Einfachheit und Reinheit, Lauterkeit des Geistes, des Gemüts**](http://www.duden.de/rechtschreibung/Einfalt#Bedeutung2)

Er hat immer wieder gesagt: Das wichtigste Gesetz ist das Gesetz der Liebe, du musst lieben! Das ist eine Priorität, die der Herr gesetzt hat für die, die das Gesetz der Liebe zu Gott, der Liebe zum Nächsten hatte absolute Priorität und dabei wollen wir bleiben.

Manchmal gibt es Leute, die wollen selbst entscheiden, was der Nächste machen muss, dass er Gnade findet, was der Nächste machen muss, dass man ihn aufnimmt, was der Nächste machen muss, dass man ihn lieben kann.

**Vollständig heißt es in** [**Mt 22:37**](http://bibelwissen.bibelthemen.eu/wiki/index.php/Mt_22%3A37)**-39 - Er aber sprach zu ihm: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.» 38 Dies ist das größte und erste Gebot. 39 Das zweite aber ist ihm gleich: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» Die Selbstliebe gilt offenbar für Schneider nicht, und von einer bedingungslosen Liebe zum Nächsten ist hier ohnehin nicht die Rede, wohl aber vom Verstand!**

Der Bräutigam hat uns gesagt: Es gibt Prioritäten, ja gewiss, es gibt das Gesetz Gottes: Das ist eine Sünde, das ist eine Sünde, das geht so nicht. Aber das ist nicht deine Angelegenheit, du musst sie alle lieben und alle aufnehmen wie sie sind. Das ist die Priorität, die Jesus Christus gesetzt hat. Wir können und wollen uns da nicht auf der Ebene Gottes bewegen und entscheiden, der ist es wert, der kann Gnade finden und, und, und, und.

**Was für eine Formulierung "uns auf der Ebene Gottes bewegen" ! Einen anderen Menschen zu bewerten (was man selbstverständlich wenn überhaupt in aller Achtsamkeit und Vorsicht tun sollte), ist also aus Schneiders Sicht eine Anmaßung, weil das nur Gott zusteht! Andererseits setzt er Bewertung und Liebe zum Nächsten einfach schwarzweiß und damit absolut falsch gegenüber! Im folgendem Absatz spricht er sogar ein Verbot aus, entscheiden zu dürfen, was bei dem, was wir hören oder bei dem Verhalten eines anderen Menschen gut oder böse ist. Natürlich gibt es Menschen, die auch aus religiösen Gründen einen Dünkel entwickeln, besser zu sein als andere Leute, aber da sitzt Schneider doch selbst sehr im exklusivistischen Glashaus (Zitat BezAp. Steinweg: Wir sind nicht besser als Andere, aber wir sind besser dran! ...) Gerade diese Möglichkeit der Bewertung (besser und richtiger wäre der Begriff Beurteilung) und damit Unterscheidung von Gut und Böse unterscheidet den Menschen u.a. vom Tier!**

Es besteht die Gefahr, dass wir uns auf der Ebene Gottes befinden wollen und dass wir selbst entscheiden wollen, was gut und was böse ist. Was gut für uns ist und welches Wort für uns gilt und was nicht für uns gilt. Es besteht die Gefahr, dass wir die Priorität und das Gesetz ändern, wenn wir auf den Nächsten gucken und sagen: Der soll zuerst Mal gesetzten Falls  respektieren, was von ihm verlangt wird und dann  sprechen wir wieder miteinander.

**Im folgenden Schlusssatz wird Schneiders eigene Überheblichkeit und Arroganz besonders deutlich: Restriktiv legt er die richtige Verhaltensweise für die Zuhörer fest (*punkt - fertig*) und stellt äußerst selbstherrlich fest, dass "wir" nur aus der Tiefe der Seele und aus reiner Liebe handeln!**

Nein, das Gesetz gilt für dich, du musst ihn lieben punkt fertig und alles andere ist die Angelegenheit Gottes. Wir wollen lauter und rein sein. Was wir machen, ist wirklich in der Tiefe unserer Seele aus reiner Liebe und wenn wir den Herrn haben, sind wir glücklich. Amen.

**Amen heißt „*So ist es!*“ Stap Schneider hätte aber ebenso gut auch „*basta*“ sagen können – Widerspruch ist unzulässig! Man versetze sich hier nur einmal in die Situation missbrauchter Kinder oder unter psychischer / physischer Gewalt leidenden Frauen, gilt doch auch ihnen, oder vielleicht gerade ihnen im Besonderen, was Stap. Schneider am 17.11.2013 in Limburg predigte:**

„Ich habe das sehr geliebt, was der Paulus hier sagte: „Es ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll.“ Interessant, da sagt er von einem Pfahl, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlägt und er sagt: Es ist mir gegeben, dass der Engel mich mit Fäusten schlagen soll. Interessant, der macht nicht was er will, der führt nur einen Befehl aus. ***Wenn der Teufel ihn schlägt, macht er das, weil Gott ihm das gesagt hat, er soll ihn schlagen. Der liebe Gott hat das zugelassen, er hat das gewollt, dass*** ***es dem Paulus so schlecht geht.*** Warum? Dass Paulus nicht sagen kann: Ich wäre so ein toller Mann, das habe ich gemacht. ***Ne, ne, ne, der Paulus war sich bewusst, ich kriege soviel Prügel, ich bin schwach.*** **Also, wenn irgendetwas geschieht, dann hat das der liebe Gott gemacht, nicht ich, denn ich bin von Gott abhängig.**"

**Wenn also die Schläge vom sogenannt "lieben Gott" veranlasst sind, ja er sogar den Teufel damit beauftragt hat, darf sich dann ein Mensch dagegen wehren?**  Das erinnert doch sehr stark an einen Text aus längst überholt geglaubten Zeiten (1925):

**NAK Gesangbuch Nr. 509 Strophe 4 ([Orig](http://www.kirche-chemnitz.de/geschichte.php?show=0&beitrag=1110))**

Drum küsse ich auch deine Rute,

mit der du mich gezüchtigt hast.

Sie wirkt in mir so manches Gute

Und ist mir eine sanfte Last.

Eine solche, pathologische Gottessicht Schneiders lässt einen vernünftig denkenden Menschen nur mit dem Kopf schütteln. Mag jeder Leser sich selber Gedanken machen, ob die von Prof. Dr.Dr. Thomas Fuchs notierten Merkmale zur Psychopathologischen Anamnese in diesem Zusammenhang zumindest im Grundsatz relevant sein könnten.  In seiner [Psychopathologie zur Befunderhebung](https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/zpm/psychatrie/psych4psych/PP-Vorlesung.pdf) beschreibt er als Kriterien für eine Störung u.a. eine "krankhaft verzerrte Beurteilung der Realität, die erfahrungsunabhängig auftritt und an der mit subjektiver Gewissheit (Unerschütterlichkeit) festgehalten wird." Psychopathologisch sprich Fuchs dann von einem Systematisierten Wahn, wenn die "Wahninhalte zu einem Wahngebäude verknüpft werden." Das formale Denken verliert an Kohärenz, wird  weitschweifig, assoziativ gelockert bis zur Ideenflucht. Inhaltliches Denken verengt sich, negative Gedanken/Zwangsgedanken/Wahn treten auf bis hin zu Sinnestäuschungen im Sinne von Illusionen/Halluzinationen.

Zurück zur Wilmersdorfer Predigt: Was einem Nak-geprägten Hörer auch überhaupt nicht auffällt, dass in Schneiders Ausführungen keine Differenzierung zwischen Brautgemeinde und einzelner Brautseele vorgenommen wird.  Es in der NAK selbstverständlich, dass die gesamte NAK die potentielle Brautgemeinde ist. Die einzelne Brautseele wird immer nur in dem Zusammenhang erwähnt, dass sie aufpassen muss, auch ja bei der Hochzeit dabei zu sein (Jungfrauengleichnis), will sagen: Sie darf sich nicht der Gemeinschaft entziehen, dann ist es nämlich aus und vorbei mit der ewigen Herrlichkeit. Insofern gab und gibt es  auch nichts Intimes im Verhältnis Braut - Bräutigam, lediglich "Nachfolge bis zuletzt - alles andere ist Leerlauf." Und die Nachfolge bezieht sich immer nur auf die Apostel, früher meist im Vergleich zu Elieser als Brautwerber bezeichnet, die natürlich die Bedingungen vorgeben. Eine Nachfolge Jesu im eigentlichen Sinn gibt es in der NAK nicht. Deswegen ist auch eine enge Beziehung zu Jesus nicht möglich, weil er nur als Gallionsfigur missbraucht wird, der zur Legitimation der Apostel und zur Begründung ihrer Einschwörungsbedingungen, Unterordnungslitaneien und "bleibe im Werk des Herrn-Parolen" herhalten muss. Unter diesen Bedingungen versteht sich von selbst, dass sich jede einzelne Person in erster Linie immer dem Prinzip der Subordination fügen muss - Opfer oder Täter ganz egal! -, denn Subordination ist gleich Nachfolge Christi! So bleibt das intime Bild der Braut vollständig auf der Strecke und gleicht eher einer Zwangsverheiratung als einer Liebesheirat, bei der die Väter die Bedingungen stellen ohne überhaupt die Braut zu fragen.

**Wie sagte Schneider damals noch als Stammapostelhelfer am 17.3. 2013 in Dresden:**

„Mit der Hilfe des Herrn kann man ihm nachfolgen, was auch geschieht. … Wenn wir unseren Willen an den Willen des Vaters anpassen und sagen: Ja, wir wollen in der Gemeinschaft bleiben, wir wollen das Einssein mit Gott, dann schenkt uns Gott seine Hilfe.“

**Oder am 9.6. 2013 in Luanda:**

"Die törichten Jungfrauen kamen auch zu spät, aber da konnte nichts mehr nachgeholt werden, da war es endgültig zu spät. Warum? Weil sie keine Reserven hatten. Jetzt meint man immer: Ja, das sind die, die nicht in den Gottesdienst kommen. Ich möchte das ein bisschen weiter sehen. Wenn wir in den Gottesdienst kommen und hören das Wort, meinen aber: Oh, das ist ein tolles Wort für meinen Bruder! Hast du gehört? Das war genau für diese Familie!, wenn wir das Wort nicht für uns nehmen, dann sind wir die, die keine Reserven haben. Solche nehmen das Wort nicht für sich. Wer so handelt, geht das Risiko ein, zu spät zu kommen am Tag des Herrn."

"Mein Glaube ist ein sehr einfacher Glaube. Ich als Person brauche sehr einfache Dinge um es zu verstehen**", so äußerte sich Schneider am 27.10.2013 in** [**Kaliningrad/Russland**](http://www.canities-news.de/app/download/8756904/6%2BSchneider%2Bin%2BKaliningrad%2B-%2B27.%2BOktober%2B2013.pdf)**, und dem ist nun wirklich nichts mehr hinzuzufügen!**

Wer Hirn hat zu lesen, der lese nun also den [ganzen Predigttext](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/analysegdschneiderwilmersdorf2014.doc) und prüfe selbst diesen  unterdrückenden Ungeist einschließlich der Copredigten mit der typischen Einschwur auf die gedankenlose Nachfolge ...

Wie euphorisch man diese Predigt auch verstehen kann, lässt sich übrigens dem [Bericht der NAK-Brandenburg](http://www.nak-berlin-brandenburg.de/index.php?id=31&tx_ttnews%5btt_news%5d=918&cHash=1b68fa56df) entnehmen.

**Zum Weiterlesen:**

Es empfiehlt sich den zum Thema passenden Artikel "[*Täter - oder Opferschutz in der Nak*](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/opferodertterschutzindernak.doc)" vom Februar 2013 (Unterseite "Geistlicher Missbrauch") mit weiteren beispielhaften Zitaten von Stap Schneider zu lesen.

Ebenfalls interessant in diesem Zusammenhang sind meine " Skizzen zum Thema [„ Die gespaltenen Gottesbilder des Stammapostel Schneiders, oder: Das Fragmentarische im System der NAK“](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/diegespaltenengottesbildervonstap.schneider.doc)  (Ein Auszug aus „[Ein Schlusswort: Persönliche Notizen im Nachhinein vom Mai 2013](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/aussteigerberichte.htm))

Wer dann immer noch weiter lesen möchte, sei verwiesen auf die ausführliche Ausarbeitung  ["Spachliche Mittel zur mentalen Zwangsüberzeugung in der NAK - Eine rhetorische Stilmittelanalyse"  (DS)](http://nak-aussteiger2010.beepworld.de/files/mentalezwangsberzeugungindernak.doc)